

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die besonderen Vorschriften hinsichtlich der hiernach zulässigen Ansprüche der Fischerei-Berechtigten werden von der Landesgesetzgebung erlassen.“

Es erhellt daraus, daß der Grundsatz der Präponderanz der industriellen und landwirthschaftlichen Wasserbenützigungen gegenüber der Fischerei, wie er in den Wasserrechts-Gesetzen Ausdruck findet (Paragraph 19 des Reichs-Wassergesetzes vom 30. Mai 1869, R. G. Bl. Nr. 93, und correspondirende Paragraphen der bezüglichen Landesgesetze, z. B. „Oberösterreich“ Paragraph 39) durch den Paragraphen 7 des „Reichs-Fischereigesetzes“, welcher nothwendigerweise in den Paragraph 46 der „Regierungs-Vorlage, ein Landes-Fischereigesetz betreffend, übergehen mußte“, keineswegs aufgegeben wurde.

Man hat sich im Paragraphen 7 (respective 46 der Regierungs-Vorlage) nur auf drei Ausnahmefälle beschränkt, und zwar in Betreff

- a) der Verunreinigung der Fischwässer,
- b) der Anlegung von Fischstegen und Fischrechen, und
- c) der Trockenlegung von Wasserleitungen.

In allen übrigen Fällen bleiben die wörtlichen Bestimmungen der bezüglichen Paragraphen der Wasserbenützigungs-Gesetze unangetastet.

Der Fischerei wird, wie bisher, regelmäßig kein „Einwendungs-“ (Widerspruchs-)Recht gegen die Ausübung anderer Wassernutzungs-Rechte zustehen.

Auch in obigen drei Fällen aber sind nur **jene** Einwendungen zulässig, welche die Hintanhaltung der Fischwasser-Verunreinigung, die Anlegung von Fischstegen und -Rechen, und die Regelung der Trockenlegung von Wasserleitungen in einer der Fischerei thunlichst unschädlichen Weise bezwecken.

Die Fischerei muß es sich genügen lassen, die Zwecke ihrer zugelassenen Einwendungen schon durch die thunlichste Fernhaltung der Schädlichkeiten begrenzt und erfüllt zu sehen und es wird ihr nicht das Zugeständnis eingeräumt, unter allen Umständen die absolute Beseitigung jeder Schädlichkeit erzwecken zu können.